Das Jüdische Echo

Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten

Erscheinungszeit: Jeden Freitag. Bezug: Durch die Postanstalten oder den Verlag. — Bezugspreis: Viertelj. M. 1.—, Halbj. M. 2.—, Ganzj. M. 4.—, Einzelnummer 10 Pf. – Verlag des "Jüdischen Echo": München, Herzog Maxstr. 4. – Redaktion: Helene Hanna Cohn,



Anzeigen: Die viergespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 40 Pf. — Bei Wiederholungen Rabatt. —

Anzeigenannahme: Verlag des "Jüdischen Echo", München, Herzog Maxstraße 4. Fernsprecher: 53099. Postscheckkonto: München 3987.

ANZEIGEN-ANNAHME: MÜNCHEN, HERZOG MAXSTRASSE,

Nummer 18

München / 5. Jahrgang

3. Mai 1918

Werkslätte für photograph. Amaleur-Arbeiten Bearbeiten von Platten und Bildern Handlung sämtlicher Photo-Artikel

> Senta Weindler München, Schützenstraße 2

Sämtliche Aufträge werden raschest, prompt und preiswert geliefert.

Parfümerie u. Toilettewaren

Herrenfriseur

KARL SCHRÖDER

Weinstraße Nr. 6 (Eingang Sporerstraße)

Feine Stickerei-Blusen

jeder Art, fertig und nach Maß, liefert prompt in kürzester Zeit und bei sehr soliden Preisen. — Annahme auch sämtlicher einschlägiger Stickerei-Arbeiten. — Anfertigung auch von mitgebrachten Stoffen innerhalb 2 bis 3 Tagen

E. HUBER, MÜNCHEN, Landschaftstraße 1

Kunstgeschichtskurs

für Frauen und Mädchen

"München und seine Kunstwerke"

(mit Führungen)

Ch. Frfr. v. Hügel, geb. Hentze, Kunsthistorik., Von der Tannstr. 15/II, Aufg. II. :-: Teleph. 20948.

Hohlsaum und Vorzeichnungen

für sämtliche Stickereien billigst

A. Bernreuter, Lindwurmstraffe 36

FOTEL EXCELSIOR

Schützenstrasse 5.

Modernes Haus, direkt am Bahnhof. — Gediegener Komfort. — Fließendes kaltes und warmes Wasser in allen Räumen.

Café-Restaurant

Bestgepflegte Küche · Weine erster Häuser

Direktion: Ad. Zimmer

Waschanstalt Walhalla

Techn. neuzeitlich eingerichtete Waschanstalt Inh. Max Haug.

Große Rasenbleiche und Luffrocknung
Telephon 61500 Landsbergerstr. 139
Filiale: Lothringerstr. 2/o.

Uebernahme von Haushaltungswäsche jeder Art. Pfd.-Wäsche von 20 Pfd. an per Pfund 30 Pfg. Kostenlose Abholung und Zustellung der Wäsche. 10% Teuerungszuschlag.

Bei Blutarmut u. Nervenleiden

Schwächezuständen, Appetitiosigkeit und in der Rekonvaleszenz, für Kinder und Erwachsene ist

Dr. med. Phil. Pfeuffers Hämoglobin in Sirup-, Tabletten- od. Zeltchen-(Pralinees-) Form à M. 2 — u. 3.50 von vielen Autoritäten in Kliniken u. Lazaretten erprobt u. verordnet Dr. med. Phil. Pfeuffers Ilüssiges Hämoglobin (Hämalogen) d. Fl. Mk. 3.20 Dr. med. Phil. Pfeuffers Hämoglobinfabrik, München, Auenstrasse 12 Telephon 23632



 \mathbf{BY}

umen

alle Geben

A HELD ENCHEN ENCHEN

Emplehe niet des eterm dumen freienliere und debendene in und ausser Emleure und des serien dem Berrorragenin en leisten, freie in aufreitentlich bezor-Ein Versuch und Sie zu meiner zu eigen Kundinrügungte und dep

ENTRU

9

KORATIO

or Café

or

Mark & W. Sell

kricht über die

des Deutsche

citiza. Proj. De. Hu "Nortiela (M. 4.

Who revenue

in the paragraphical

the dad die Frage de

at le desche Phi

THE RES SE

a central la central

Liter Vertrage

20四直

Service to precio

Tit In there keep

to be be the second to

STATE OF THE

THE PROPERTY AND

Die Pogrome in Galizien.

Vor wenigen Wochen hatten wir über Judenpogrome in Rußland und der Ukraine zu berichten. Inzwischen haben sich in dem verbündeten Österreich Ereignisse abgespielt, die jenen an Brutalität nicht nachstehen und von Polizei und Militär nicht nur geduldet, sondern sogar unterstützt

Am 7. April wurden in Alt-Laudec Tausende von Chassidim, die gekommen waren, um, wie alljährlich zum Grabe des Rebben von Laudec zu wallfahren - darunter eine große Schar von Greisen und Greisinnen -, von Soldaten überfallen und geprügelt. Da sich die Juden in leerstehende Eisenbahnwaggons flüchteten, wurden sie aus diesen mit Steinwürfen vertrieben und unter Mißhandlungen ihrer Kleider, Schuhe und Wertsachen beraubt, ohne daß das Eisenbahnpersonal eingriff.

Wenige Tage später kam es in Krakau gleichfalls zu einem Pogrom. Über dieses berichtet ein Mitarbeiter der "Jüdischen Rundschau" seinem

"Mittwoch, den 17. April. Wir erleben jetzt die neuesten Pogromtage. Die Straßen sind voll von halbwüchsigen Burschen, die in der einen Hand einen Stein, in der anderen einen Knüppel, einen jiidischen Laden nach dem andern erbrechen und demolieren. Aus der Straßenbahn schleppte man gestern Mittag einen 51-jährigen Kaftanjuden auf den Ring und schlug ihn fast tot. Er wurde in ein jüdisches Hotel gebracht und starb dort noch am Abend. Eine tausendköpfige Menge verteidigte den Leichnam gegen die Polizei, bis es dieser um Mitternacht doch gelang, ihn fortzuschleppen. Die amtliche Sektion ergab eine "natürliche" Todesursache ("herzkrank, verminderte Widerstandsfähigkeit einem in einem Krawall erlittenen Stoß gegenüber"). Die Polizei schaut zu, ich habe selbst gesehen, man rührt sich nicht. Legionäre, obwohl die Legionen aufgelöst sind, tauchen auf einmal in Menge auf, als wäre es von langer Hand vorbereitet, und spielen die Organisatoren und Rädelsführer. Die Schomrim haben eine Selbstwehr organisiert, revidieren Straßenbahnen nach geraubten Sachen, halten sich recht wacker und das hat man drüben schon zu spüren bekommen.

Ein zweiter Brief vom Donnerstag, den 18. April berichtet: "Jeden Abend wiederholen sich die Plünderungsszenen auf der Karmelicka. Als alles zu Ende war, kam ein Trupp Wiener Deutschmeister in stürmischem Laufschritt die Straße herauf, unter der Führung eines Polizeikommissärs. Der Kommissär führte die Truppe gemütlich durch die Karmelieka, Batorego und zurück, die Plünderer machten willig Platz und schlossen sich zu weiterer Pfünderungsarbeit am gleichen Platz zusammen, sobald die Soldaten nur drei Schritt entfernt waren. Was für eine Komödie! Zum Schlusse gaben sich zwei Polizisten den Anschein, einen Mann zu verhaften, ließen ihn aber gleich wieder laufen, was er benutzte, um von der nächsten Straßenecke aus von neuem mit Steinen zu werfen . . . Ich weiß nicht, ob es in der Stadt noch viele undemolierte jüdische Läden gibt. Gegen die Polizei ist ein umfangreiches Beweismaterial vorhanden.

Heute fährt eine Deputation von Polen und "Polen mosaischer Konfession" nach Wien, um die Krawalle als Hungerkrawalle (!) darzustellen. Ein merkwürdiger Hunger, der sich auf jüdische Uhren

erstreckt, aber polnische Lebensmittelgeschäfte unangetastet läßt."

Hierzu schreibt das erwähnte Blatt:

"Und die österreichisch-ungarische Staatsregierung? Wo bleibt die Hilfe, die noch vor kurzem offiziell zugesagt wurde? Haben die Juden Galiziens keinen Anspruch auf Schutz ihres Vermögens und ihres nackten Lebens? Sind sie wirk-lich vogelfrei? Welcher Wert soll den jüngsten Versprechungen der Regierung hinsichtlich der Anerkennung der jüdischen Nationalität in Österreich beigemessen werden, wenn die Regierung nicht einmal imstande und willens ist, derartigen Anschlägen auf das nackte Leben ihrer Bürger wirksam entgegenzutreten? Will die österreichische Regierung sich mit dem Ruhmestitel einer der zaristischen Judenverfolgungen Erbin schmücken und verstehen die ihr verbündeten Regierungen nicht, daß es auch ihre wohlbedachte Pflicht wäre, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um den unschuldig Verfolgten das Leben zu retten?'

Cchreibmaschinen

Reparaturen

Reinigungen aller Systeme schnell, fachgemäß, preiswert.

Erstklassige Farbbänder u. Kohlepapiere sowie alle Zubehöre.

Reinhold Schulz

Lindwurmstraße 1 (Ecke Sendlingertorplatz), Alleinvertrieb der TRIUMPH-JOST - SCHREIBMASCHINEN

Fernrul 54018.

Drogerie Wittelsbach

München 2 Schillerftraße 48

empfiehlt fämtliche Artikel gur Saars, Munds, Jahns und Rrankenpflege, medizin. Tees nach Kneine, Stärkungs-Beine und Rräftigungsmittel, Berbanbftoffe, Ragenfelle, Schwämme, fowie famtl. Parfimerien.

> Profpekte umfonft und portofrei.

chochochochochoxonochoxonochochocho Kgl. Bayer. Porzellan= Nymphenburg Manufaktur Hauptniederlage München: Odeonsplat 1

Kunst= u. Luxusgegenstände, Tafel=, Dessert*, Kaffee= u. Ceegeschirre, Figuren, Gruppen etc. nach alten Nymphenburger Original-Modellen.

Außerdem neue Formen und Modelle nach Ent. würfen erster Münchner Künstler. മ്*ഹെ*രഹംബര്യം അത്രത്തെ അത്രത്തെ

Panorama International Kaufingerstraße 31/1

Vom 5. V. mit 11. V.

Panorama I: Schweden

Panorama II: Berchtesgaden mit dem Salzbergwerk Differtationen Werfe Beitschriften

in Sand. u. Mafdinen. fan liefert rafd u. billig

Buchdruckerei B. Heller, München Bergog-Magfir.4

Inferate im , Echo' haben größten Erfolg!

ittelgeschäh

Staatstegi

Juden Cuk thres Verni

nd sie wiri

den jangste

isichtlich der

itāt in Osier

die Regiera

st, derartico ihrer Burgo

e österreich

mestitel ene mveriolguna

verbänden

wohlbedach

B geltend

ten das Libe

llinchen 2

Uerftraße 4

fämtliche Lieb is, Mands, lip Krankenpfleg,

Tees nach Ani

ungseWeine m

ftigungsmittel, itoffe, Kaheriu

mtl. Parfinnis

DET BETTER

rzellan

phenburg

deonsplay l

ele, Dessert

Gruppen etc

(Tradeller.

instler.

fe fdriften

elle nook lith

136736736N

ertationa

Schwämme,

Profpekit it und portsire

Protest gegen Rumänien.

Die jüdische Gemeinde Petersburg richtete durch das Kopenhagener zionistische Büro einen scharfen Protest gegen die rumänischen Grausamkeiten gegenüber den Juden in Beßarabien. Das russische Judentum appelliert an die gesamte Kulturwelt gegen die rumänischen Gewalttätigkeiten Protest einzulegen und ersucht sämtliche jüdischen Gemeinden und Organisationen aller Länder, alles zu unternehmen um die Gleichberechtigung der Juden Rumäniens durchzusetzen. Die Behandlung der Juden in Rumänien und Beßarabien sei eine Schande. gegen welche die ganze Menschheit auftreten miisse.

Bericht über die Versammlung des Deutschen Komitee pro Palästina

am 25. April 1918 im gelben Saale des Kaiserhofs, Berlin.

Am Vorstandstisch hatten die Herren Exzellenz Raschdau, Prof. Dr. Hans Delbrück, Bergrat a. D. Gothein (M. d. R.) und die beiden Referenten Prof. Dr. Ballod und Cohen-Reuß (M. d. R.) Platz genommen.

Exzellenz Raschdau eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Er wies darauf hin, daß die Frage der Kolonisierung Palästinas eine Frage von höchster Bedeutung sei, für die auch die deutsche Politik sich interessieren müsse. Das Auswärtige Amt habe die zionistischen Bestrebungen stets mit wohlwollender Anteilnahme verfolgt. In neuerer Zeit habe die Türkei ihre Stellung zum Zionismus geändert, man könne sagen, daß sie dem Zionismus jetzt mit aufrichtigen Sympathien gegenüberstehe.

Der erste Redner des Abends, Prof. Ballod, führte in einem Vortrage "Der Zionismus in der Bedeutung für die deutsche Politik" aus:

Wenn wir uns als ein Pro-Palästina-Komitee konstituiert haben, so geschieht das deshalb, weil wir, die wir zum überwiegenden Teile Nichtjuden sind, uns für die zionistischen Ideale besonders interessieren. Es handelt sich um eine aus national-ethischen und religiös-ethischen Gründen geborene Bewegung, die man zugleich nach ihrer idealen und realen Seite würdigen muß.

Das realpolitische Problem des Zionismus läßt sich in die zwei Fragen zerlegen: 1. ob ein größeres Bedürfnis in der zionistischen Bewegung verkörpert wird und 2. ob Palästina in der Lage ist, größere Massen von Ansiedlern aufzunehmen. Was die Frage des Bedürfnisses anlangt, so kommt es vor allem auf die Ostjuden an. Wenn das Auswanderungsbedürfnis der Ostjuden bisher offen-kundig war, so könnte heute, nach dem Fall des Zarismus, die Frage auftauchen, ob nicht die Emanzipation der jüdischen Masse eine weitere Auswanderung überflüssig machen würde. Er glaube dies nicht. Wenn auch die Juden in Rußland zwangsweise in die Landwirtschaft gedrängt werden sollten, so werden wir lieber ihrem alten Ideale folgen und den Übergang zur Landwirtschaft und Urproduktion in Palästina selbst durchführen. In Palästina muß für 5-6 Millionen Menschen Raum geschaffen werden. Das ist möglich. Wenn man lediglich die fruchtbaren Ebenen und Täler in Betracht zieht, dann würde diese geringe Fläche von

7-800 000 Hektar ausreichen, um den Nahrungsmittelbedarf für eine Bevölkerung von 6 Millionen zu decken, wenn man den deutschen Lebensstandard vor dem Kriege zu Grunde legt, der mit einem Fleischverbrauch von 50 kg und einem Brotgetreideverbrauch von 180 kg pro Kopf rechnete. Dann bliebe noch das Gebirge für gartenmäßige Ansiedlung frei. Man kann das Land den arabischen Großgrundbesitzern abkaufen, für die Fellachen bieten sich neue und sehr günstige Ansiedlungsmöglichkeiten, Redner glaubt, daß in Palä-stina bei günstiger Entwicklung Ausfuhrüber-schüsse erzielt werden können, die auch für Deutschland von Bedeutung werden könnten.

Nach Prof. Ballod führte der Reichstagsabgeordnete Cohen-Reuß als zweiter Hauptredner des Abends zu dem gleichen Thema u. a. aus:

Die Formulierung nationaljüdischer Forderungen konnte nur deshalb die Zustimmung der jüdischen Volksmassen finden, weil mit ihnen Dinge ausgesprochen wurden, die ihrem tiefsten Fühlen und dem eigenen Wollen entsprachen. Der starke Wille, im Lande der Väter eine produktive Aufgabe zu erfüllen, die wie die Erfüllung jeder produktiven Aufgabe der Menschheit im ganzen zugute kommt, ist die wahre Legitimation des Rechtes des jüdischen Volkes auf Palästina. Redner bespricht die Aufwärtsentwicklung der jüdischen Kolonien, die für die landwirtschaftlichen Fähigkeiten der Juden Zeugnis ablegen. Der Nutzen, den die türkische Steuerwirtschaft aus der jüdischen Ansiedlung Palästinas zu erzielen vermag, erhellt aus der Tatsache, daß z. B. die Erträge der Zehentsteuer in 12 Kolonien innerhalb von 10 Jahren auf das siebenfache gestiegen sind.

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung des Zionismus für die Türkei ist eine offene Besprechung der traurigen wirtschaftlichen Zustände des türkischen Reiches erforderlich. Obwohl die Türkei ein reiner Agrarstaat ist, vermag sie sich nicht selbst zu ernähren. Sie führt weit mehr Getreide ein als aus und muß trotz Erzeugung von Wolle, Baumwolle und Seide für viele Millionen Textilwaren, trotz Ausfuhr von Häuten und Gerbstoffen, für 17 Millionen Schuhwaren einführen. Die Handelsbilanz der Türkei ist in hohem Maße passiv. Die Staatsschuld ist ständig im Steigen begriffen, die deutsche Kapitalsinvestierung betrug 1912 bereits 600 Millionen Mark, eine erhebliche wirtschaftliche Gefahr, weil ihr keine aufstei-gende Wirtschaftsentwicklung der Türkei entspricht. Der Grund für diese wirtschaftlichen Mißstände ist die mangelhafte Verwaltung des Landes, die Mangelhaftigkeit der Steuer- und Bodengesetzgebung, vor allem aber der Mangel an Bevölkerung. Man muß es vom Standpunkte' der Türkei aus geradezu als einen Glücksfall betrachten, daß es Menschen gibt, die nur auf die Gelegenheit warten, in die Türkei einzuwandern.

Seine national-kulturellen Wünsche könne das jüdische Volk als kleine Nation im Rahmen eines größeren Staatenverbandes besser verwirklichen, als unter englischer Oberherrschaft, wo die ständige Gefahr einer Anglisierung vorläge. Wenn wir mithelfen, den Zionismus seiner Verwirklichung entgegenzuführen, so dienen wir sowohl dem nach seiner Wiedergeburt hungernden jüdischen Volke. den türkischen Bundesgenossen, wie auch den Interessen des eigenen deutschen Landes.

In der Diskussion führte der Reichstagsabgeordnete Bergrat a. D. Gothein aus:

to litera

til der Francis

加油田山田 See Him to

after and herates

in thicks who

ignitive here's man

diet lat. de sir s

to later and dem

上 医 数 北 数

the may not expend

de nite livi

to the last of

State als einer Or

ST time Come

田田田田大阪

to the France des क्षि भी है।

Das Allgemeine Jüdische Krankenhaus "Schaare-Bedek" zu Jernsalem bittet für feine

Organisation rein europäisch Ifolierhäufer für Unfteckenbe

Söchfte Unerkennung aller Behörden Aufnahme unterschiedslos für Alle Man forbere die Bedingungen ein.

Befchäftsleitung: Frankfurt a M. Boftscheckkonto Mr. 7785 Frkft. a. M.

Stält fich für gemiffenhafte Uebernahme von Stiftungen empfohlen! Jahrzeit - Gebenktafel -- Stiftungen. Betten - 3immer -Briefe gu richten nach Röberbergmeg 63.

Das Komitee habe sich entschlossen, die Bestrebungen der jüdischen Kolonisation in Palästina zu fördern, weil es an die Möglichkeit glaube, daß in Palästina ein Kulturzentrum geschaffen werden kann, und daß damit eine starke politische Bedeutung verbunden ist. Es ist nicht zu verkennen, welchen Einfluß die Juden in allen Ländern auf die öffentliche Meinung haben. Politische Gesichtspunkte lassen es wünschenswert erscheinen, daß in Palästina jüdische Ansiedlungen entstehen. Wenn wir hierbei unsere Unterstützung gewähren, so identifizieren wir uns nicht mit allen Bestrebungen, die man unter dem Namen des Zionismus zusammenfaßt.

Geheimer Regierungsrat Cleinow führte u.a. aus, daß die Förderung der auf die Arbeit in Palästina gerichteten national-jüdischen Bestrebungen schon vom Stindpunkt der reinen Menschlichkeit geboten ist. Man müßte auch im Osten die national-jüdischen Bestrebungen unterstützen.

Nach einem Schlußwort des Reichstagsabgeordneten Cohen-Reuß forderte der Vorsitzende Exzellenz Raschdau die Anwesenden auf, sich dem neugegründeten Komitee als Mitglieder anzuschließen. Unter ihnen befanden sich Vertreter der politischen und militärischen Behörden, der Presse und Literatur, sowie vor allem Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien und der Wissenschaft.

Die Geburtenfrage bei den deutschen Juden.1)

Von Henriette Fürth, Frankfurt a. M.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nun zu den Schußfolgerungen. Spätehe und weibliche Erwerbstätigkeit sind Dinge, die uns von der sozialen und wirtschaftlichen Entwickelung aufgedrungen worden sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die fruchtbaren Lehren und Erfahrungen dieses Krieges, die psychischen Erschütterungen und Neuwertungen, die mit ihm einhergehen, die Lasten, Opfer und Entbehrungen persönlicher und allgemeiner Art, die er uns auf-

1) Der nachstehende Aufsatz aus der schrift für Demographie und Statistik der Juden" Heft 7-12 beleuchtet ein deutsch-jüdisches Problem von großer Wichtigkeit. Wir bringen ihn deshalb hier zum Abdruck, obgleich wir in einzelnen Punkten den Standpunkt der Verfasserin nicht teilen.

erlegt, einen reinigenden und erziehlichen Einfluß weit über seine Dauer hinaus ausüben werde. Noch auf lange werden wir von Staatswegen mit allerhand den Konsum ordnenden und einschränkenden Eingriffen zu rechnen haben. Hoffen wir, daß darüber hinaus die grundstürzenden Geschehnisse, in deren Mitte wir uns befinden, einen heilsamen Einfluß dahin geltend machen, daß wir vieles von dem, was uns vor dem Krieg erstrebenswert, wichtig oder gar unentbehrlich dünkte, in seiner ganzen Nichtigkeit und Überflüssigkeit erkennen und zu den einfacheren Sitten und Lebensgewohnheiten unserer Altvordern zurückkehren werden.

Geschieht das, dann kann auch wieder von der Frühehe, von einem Eheschluß in jungen Jahren die Rede sein. Dann kann wiederum an die Stelle der rauschenden und so unendlich hohlen Gesellschaftlichkeit, an die Stelle der öden Kino- und Varietépseudokultur jenes gemütvolle Beisammensein von Menschen im Schoß der Familie, wie es uns z. B. in den Bildern Oppenheims "Aus dem lüdischen Familienleben" so ergreifend gegen-übertritt, oder jene edle Geselligkeit treten, die in dem Salon einer Rahel zu Hause war.

Solche Entwicklung wäre ein unendlicher Gewinn. Schätze innigster und köstlichster Art sind in den Begriff des jüdischen Familienlebens eingeschlossen. Sie für uns zu entdecken und zu heben, muß und soll uns eine dankbare Aufgabe

Diese Aufgabe kann aber nicht dadurch gelöst werden, daß man die Erwerbstätigkeit der Frauen verbietet und sie wiederum auf das Haus als ihr ausschließliches Arbeits- und Daseinsgebiet verweist. Ein solches Unterfangen hieße, das Rad der Entwicklung zurückdrehen wollen. Es sei uns erlassen, die oft dargelegten persönlichen und familienhaften, produktions- und konsumtionstechnischen Gründe für die Unmöglichkeit dieser Rückwärtsentwicklung an dieser Stelle noch einmal zu wiederholen. Sie sind heute wesentlicher denn ie, und noch nie gab es eine Zeit, die die Unentbehrlichkeit der Frauenarbeit als Produktionsfaktor so klar vor Augen gestellt hat, als diese Kriegstage.

Aber auch nach dem Kriege wird das nicht anders sein.2) Angesichts der schweren Verluste, die wir draußen auf den Schlachtfeldern erlitten haben und erleiden, angesichts der Tatsache, daß

²⁾ Vergl. Fürth: "Die deutschen Frauen im Kriege". J. G. B. Mohr, Tübingen 1917.

ankjurte?

7785 Frait a 1

tungen empjeher

ifel — Stiftman

Röberbergung

rziehlichen Ei-

वारकोला प्रश

Staatswead

en und einste

aben. Hoffer

ürzenden Gest

efinden, eines

machen, da

dem Krieg en

and Oberline

ltvordern mi

ch wieder vo in jungen l

derum an de High hohlen 0

er öden kind

ütvolle Beism

der Familie, vi

enheims Au

ergreifest p

elligkeit tress

tin unendliche

köstlichster An

Familienlebes:

itdecken min

dankbare late

nicht daduid

Erwerbstätigkel

derum auf dis la

s- und Dosenso

angen hiele, di

wollen Ese

personlichen un

and konsumnus

elichkeit dieser i

Stelle noch of

te wesentliche

Zeit, die et la

tellt hat ab

e wird das six

ibiogen 1917

Hause war.

wir von allen lebenswichtigen Rohstoffen und Fabrikaten entblößt sind und der daraus erflie-Benden Aufgabe, nach Friedensschluß alles daran zu setzen, um den Inlandsbedarf zu decken und wieder exportfähig zu werden, müssen wir auf Jahre und vielleicht Jahrzehnte hinaus jede irgend verfügbare Arbeitskraft in den Dienst der Gütererzeugung stellen. So treten zu den persönlichen und familienwirtschaftlichen Gründen der angespannten weiblichen Erwerbstätigkeit auch noch die allgemeinen volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten.

Daher kann von einem Aufhören der weiblichen Erwerbstätigkeit nach dem Kriege nicht die Rede sein, kaum von einem Nachlassen und höchstens von einer Umordnung der Berufsarten. Damit ist auch für das Judentum die Nötigung gegeben, sich mit der Frauenarbeit als mit einer feststehenden Tatsache abzufinden.

Es kann sich nur darum handeln, dieses Entwicklungsmuß seiner Härten und besonders seiner lebensfeindlichen und herabziehenden Wirkungen zu entkleiden.

Das kann geschehen, indem wir innere und äußere Gegenkräfte bereit machen.

Die schweren Tage, die wir miteinander durchleben, sollten für alle, die Ohren haben zu hören, Augen zu sehen und Herzen zu empfinden, zu eindrucksvollen Lehrern auf dem Gebiete der inneren Erziehung, das ist aber der Kultus des Herzens, werden. Wem die Quellen seiner Kraft aus dem tiefen Born der Naturbetrachtung und Naturfreude, aus den Schöpfungen des Geistes und der Kunst zuströmen, der ist wohl ausgerüstet zum Lebenskampf. Hier gilt es fort-, und wo es not tut, neu zu bauen. Die tiefsten Gründe menschwerten Lebens all jenen zu erschließen, die bis dahin noch nichts von den dort zu hebenden Lebensreichtümern wußten. Und ihnen in der Familie eine Heimstatt zu bereiten. Dort einen Kristallisations- und Ausstrahlungspunkt solcher Kultur des Herzens und Geistes zu schaffen, daß alle Glieder der Familie immer und gerne wieder zu ihr zurückstreben, als einer Oase im Lebensgewühl und einem ewigen Jungborn für Geist und Gemüt. Das ist keine Utopie und kein Traum. Es gibt heute schon solche Heimstätten des Gemüts, und an den Frauen, den Hausfrauen, Gattinnen und Müttern wird es sein, ihre Zahl zu

Wir können es uns versagen, näher auf die äußeren Hilfsmittel einzugehen, durch die den Frauen das Erwerbenmüssen erleichtert und seiner Schädigungsmöglichkeit vorgebeugt werden kann. Sie sind für das Judentum keine anderen. wie für die Allgemeinheit. Tüchtige Berufsschulung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit und damit die Möglichkeit, daß berufstätige Frauen Kriegsbeschädigte heiraten und die Hauptlast der Familienerhaltung tragen können, Veranstaltungen zu Schutz und Fürsorge für Mutter und Kind, hauswirtschaftliche, küchentechnische und erziehliche Erleichterungen (Krippen, Kindergärten, Horte usw.), die die Vereinigung von Ehe und Beruf ihrer Härten und Schadenmöglichkeiten entkleiden, Lösung der Wohnfrage und ähnliche Dinge mehr sind es, durch die, unabhängig vom Bekenntnis, Ehehäufigkeit gesteigert, die Geburtenfreudigkeit gemehrt werden kann.

Daneben gibt es allerdings ein äußeres Mittel zur Hebung der Geburtenfreudigkeit, das nur für die Juden in Betracht kommt. Ein äußeres Mittel, das verblüffend einfach ist und ebenso selbstverständlich sein sollte: daß man endlich einmal das Kaiserwort vom 4. August 1914 wahr machte, nach dem es im deutschen Vaterlande keine Parteien, aber auch keine Konfession mehr geben sollte, sondern nur noch Deutsche. Und das Wort des Kanzlers, das allen Tüchtigen freie Bahn ver-

Die Juden haben sich als Deutsche und als Tüchtige erwiesen in diesen blutreichen Tagen. So dürften sie billig fordern und erwarten, nicht anders behandelt zu werden, als alle andern.

Gibt man ihnen dies Bürgerrecht der gleichen Behandlung, nimmt man von ihnen die schicksalsschwere Frage, welchen Beruf kann ich meinen Sohn, meine Tochter ergreifen lassen, ohne fürchten zu müssen, daß sie darin als Juden nicht vorankommen können und ihnen so den Lebensweg zu erschweren, statt ihn zu erleichtern: dann wird man auch ihren Willen zum Kinde neu beleben. Heute sagt sich der Jude und muß sich sagen: nur wenn ich meinem Kinde den goldenen Schlüssel mitgeben kann, der alle Tore der Welt aufschließt (von dem anderen, von vielen mit Recht für schimpflich gehaltenen Weg der Taufe soll hier nicht die Rede sein), darf ich hoffen, es einigermaßen unangefochten durch die Welt kommen zu sehen. So will ich sorgen, daß dieser Schlüssel recht massiv sei und nicht in zu viele Teile zerlegt werden muß. Das Zweikindersystem ist die Folge dieser Sorge.

So wirken die den Juden auferlegten Beschränkungen, die ihnen zugefügten Ungerechtigkeiten geburtenmindernd. Mögen sich darum die, die an den verantwortlichen Stellen sitzen, fragen, ob es nach allem, was die Juden für das Vaterland sind und zu sein vermögen, wohlgetan ist, die Geburtenwilligkeit bei ihnen zu vermindern.

Von dieser Grundlage aus, auf deren Gestaltung wir allerdings einstweilen wenig Einfluß haben, kommen wir abschließend zu der Erörterung einer für das Wesen und die Beeinflussung der Geburtenfrage bei den Juden wichtigsten Seite des Geburtenproblems. Von vielen Seiten ist schon vor dem Kriege und wird erst recht heute die Ansicht vertreten, daß nur eine außerordentliche Erhöhung der Geburtenzahl uns auf die Dauer vor feindlichem Anprall und der Gefahr des Überranntwerdens schirmen könne. wir diese Annahme auf ihre Richtigkeit. Gerade der Geburtenverlauf bezw. die Bevölkerungsbewegung innerhalb der jüdischen Bevölkerung ist hier ein Schulbeispiel. Die von uns mitgeteilte Altersgliederung der hessischen Bevölkerung hat uns gezeigt, daß trotz der vergleichsweise schwachen Besetzung der kindlichen Altersklassen bei den Juden eine ungemein starke Besetzung produktiven Altersklassen vorhanden ist. Der Einfachheit halber seien die bezüglichen Zahlen noch einmal wiederholt. Auf je 1000 Personen der Gesamtbevölkerung entfielen auf das Alter 0-15 Jahre 329, bei den Juden 258, auf das Alter 15-50 Jahre im allgemeinen 510, bei den Juden 529. Eine völlige Umkehrung sonach, die, wie wir gleichfalls gezeigt haben, dadurch zustande kommt, daß die Sterblichkeit der jüdischen Säuglinge um mehr als die Hälfte geringer ist, als in der christlichen Bevölkerung.

Bevölkerungspolitisch und ohne Rücksicht auf die hier sich ergebenden Besonderheiten betrachtet, ist eine Gestaltung der Geburten- und Bevölkerungsfrage im Sinne der Kleinhaltung der Ge-

at the contract

this apprehistrative 12

contacts ist self to

So ist and die

arreichen. 100 total 100 1000

milita, dell die Lis

tal Project des Nahran exten Lebenssicher

भू को अर्थ कि कि

sorser bestrin

ne isteren als der

E. Gewisse Sicher nit ten laden ihre la

Litterit Was sie sie

side times, ist

mit - do auch ib

in irechtigkeit, Si

in the West Weriet sonder the first of the Land

mexiste de Bed the latertrape and 1 地位 地位 State of the state of

四祖 南 如

Du tot dieser Krie baller im Peld II

burten bei gleichzeitiger Verminderung der Säuglingssterblichkeit und der allgemeinen Sterbehäufigkeit als durchaus gesund zu bezeichnen. Würden alle im Säuglings- und Kindesalter Wegsterbenden überhaupt nicht geboren, so bedeutete dies zwar einen nicht unbeträchtlichen Unterschied in der Zahl der Geborten und im ziffernmäßigen Aufbau des Volksganzen; an seiner biologischen Wertigkeit, seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Stoßkraft würde sich höchstens eine Änderung nach der günstigen Seite da-rum vollziehen, weil die für die wieder Wegsterbenden gemachten Aufwendungen dann in Weg-fall kämen. Was diese jung Weggerafften ihre Mütter an Zeit, Kraft und Gesundheit gekostet haben, das Maß an Pflege, Licht, Luft und Nahrung, um das sie ihre Geschwister verkürzt haben, die Kosten für Hebamme. Arzt, Nahrung und Kleidung und endlich für den Sarg und das Begräbnis: alles das sind Passivkosten der volkswirtschaftlichen Bilanz, denen keinerlei Aktivum an Leistung und wertschaffender Arbeit gegenübersteht. So wäre es besser, sie wären überhaupt nicht geboren oder nur in einem solchen Ausmaß geboren worden, wie es der für unver-meidlich gehaltenen natürlichen Sterbequote entspricht. Man hat lange Zeit hindurch als das Optimum der Säuglingssterbeziffer 10 Prozent der Geborenen bezeichnet. Die Erfahrungen in den nordgermanischen Ländern haben aber gezeigt, daß dies Optimum bei einer Säuglingssterbeziffer von 6-7 Prozent liegen kann. Ebenso gut ist es um die jüdische Säuglingssterblichkeit bestellt, und die Tatsache, daß in ganz Deutschland inmitten des Krieges die Säuglingssterblichkeit bedeutend gesunken ist, läßt Günstiges erhoffen.

Und was es bedeutet, welche wirtschaftliche und physische Widerstands- und Stoßkraft ein Volk entwickeln kann, das bei geringen Geburtenquoten durch sorgliche Nachkommenpflege und damit einhergehender Kleinhaltung der Sterbeziffer der Säuglinge und Kinder eine hohe Besetzung der produktiven, das heißt aber der arbeits- und wehrtüchtigsten Schichten erreicht, das hat in diesem Kriege das geburtenarme Frankreich überzeugend dargetan.

Ganz dasselbe Bild wird sich ergeben, wenn eines späteren Tages möglich sein wird, zahlenmäßig nachzuprüfen, ob nicht die Juden in einem ihre zahlenmäßige Anteilnahme an der Gesamtbevölkerung weitaus übertreffenden Maße Heeresdienst getan haben. Nach meinem Dafürhalten wird eine solche Feststellung erfolgen und noch einmal die Legende vom jiidischen Drückeberger widerlegen und hoffentlich aus der Welt schaffen.

Jedenfalls ist aber - und das ist das einzige, was uns vom Standpunkt unserer Sonderfrage aus beschäftigen darf — die Gestaltung des Altersaufbaus innerhalb der jüdischen Bevölkerung zusammen mit der veranlassenden, auf sorglicher Kinderpflege beruhenden geringen Sterblichkeit als eine durchaus gesunde Grundlage der Bevölkerungspolitik zu bezeichnen.

Trotzdem hat die Sache eine für das Judentum sehr ernste Seite. Gerade der Umstand, daß die jüdische Säuglingssterblichkeit einen Standpunkt erreicht hat, unter den sie kaum noch sinken kann. legt zusammen mit der Tatsache der Stillstandes der jüdischen Bevölkerung die Befürchtung nahe, daß für das Judentum die Zeit gekommen ist, in der ein weiteres Sinken der Geburten oder selbst nur ein Verharren auf dem vor dem Kriege gegebenen Stand eine selbstmörderische Gefahr in sich birgt. Denn wenn auch ein Teil des jüdischen Bevölkerungsstillstandes und relativen Rück-

ganges darauf zurückzuführen ist, daß durch Taufe





unchner Neueste Nachrich

Größte, tägl. 2mal erscheinende Zeitung Gud- und Mittelbeutschlands. Rauffräftiger Leferfreis und über Deut chlande Grengen hinaus. gehende Berbreitung. Großer tauf. mann. u. gewerbl. Stellenmartt



Unerfannt fehr erfolgreich für Anzeigen aller Art. Anzeigenpreis und Nachlaß nach Tarif. Bezugepreis monatl. Mt. 1.50 bei allen beutschen Doftanftalten

Tägliche Auflage 2 mal 160 000 Exemplare / Uber 1/2 Million Lefer 7

esetzon d

is- und webs

lat in diese

liberzengen

rzeben, wo Wird, Jahle

uden in ener

Malle Heeres Malle Heeres m Dafurhabe

Drückeberg

Welt schafe

ist das einig er Sonderin

ung des Ales Bevölkerung is

auf sontice en Sterblicks lage der Bei

ir das Jude

mstand, 🔠 nen Stants

der Stills

gekommer Geburter

vor dem k

Teil des jui

relativen !

. daß durch

वर्ष देवारी.

M. 1.50 bei

und Mischehe dem Judentum Bevölkerungsteile verloren gehen, so enthebt uns diese Begründung doch nicht der Sorge und der aus ihr erfließenden regenerativen Aufgabe, die dahin lautet: Wie kann diesem Stillstand, der ein Rückgang ist, Einhalt geboten, auf welche Weise kann die Geburtenwilligkeit bei den Juden erhöht werden?

Manche meinen, das könne dadurch geschehen, daß man an das generative Verantwortlichkeitsgefühl appelliere und die dementsprechende sittliche Forderung erhebe. Nichts könnte irriger sein. Das generative Verantwortlichkeitsgefühl der allermeisten ist sehr rege, wenn es sich darum handelt, den — anderen das Gewissen zu schärfen. So ist auf diesem Weg wenig oder nichts zu erreichen.

Dagegen haben uns unsere Darlegungen wertvolle Anhaltspunkte anderer Art gegeben. konnten zeigen, daß die Lösung der Geburtenfrage im Sinne einer Zahlenerhöhung in gewissem Umfang ein Produkt des Nahrungsspielraumes und der ökonomischen Lebenssicherung überhaupt ist. Dieser Weg muß auch für die Lösung der jüdischen Bevölkerungsfrage beschritten werden. Freilich von einer anderen, als der wirtschaftspolitischen Seite her. Gewisse Sicherheiten in dieser Richtung gibt den Juden ihre Intelligenz, ihr Fleiß und ihre Tüchtigkeit. Was sie sich aber nicht aus Eigenem schaffen können, ist - und damit kehren wir zum Ausgangspunkt unserer Schlußbetrachtung zurück - die auch ihnen gleich allen anderen Staatsbürgern zu gewährleistende soziale und staatliche Gerechtigkeit, Sicherheit und Geltung. Solange die bürgerliche Gleichberechtigung der Juden nur ein Stück Papier ist, solange man im Staate zuerst nach der Konfession und dann erst nach der Tüchtigkeit fragt, fehlt dem Juden der Antrieb, Kinder in die Welt zu setzen, denen sie keinerlei Sicherheit, sondern ein lebenslanges Martyrium mit auf den Lebensweg zu geben haben.

Man unterschätze die Bedeutung nicht, die die Lösung der Judenfrage und der Geburtenfrage bei den Juden nicht nur für diese selbst, sondern mindestens ebenso für die Allgemeinheit hat.

Die Juden sind ein wertvolles Bevölkerungselement. Das tut dieser Krieg wiederum dar, an dem sie, draußen im Feld und drinnen im Land unter Einsetzung all ihrer Kraft unter vorbehaltloser Hingabe an das Vaterland teilnehmen. Sie setzen sich ein und halten aus, obwohl nicht Ehren und Orden, sondern gar oft nur Kränkung und Zurücksetzung ihrer wartet und ihnen lohnt. Und unzählige Male hat die Geschichte es dargetan, was das Judentum für das Volkstum, dem es angehört, mit dem es eins geworden ist, zu bedeuten vermag. Der Niedergang Spaniens hebt mit dem Tage an, an dem es seine Juden verstieß. und wie weise war jener Kalif, der den Vertriebenen in Saloniki usw. eine neue Heimat gab!

So steht heute auch das deutsche Volk an dem Scheidewege, ob es seine Juden, die nicht deutsche Juden, sondern jüdische Deutsche sind und sein wollen, gut oder schlecht behandeln will.

Von der Antwort auf diese Frage wird auch das geburtliche Verhalten der Juden, gerade infolge der Familientreue und Kinderliebe entscheidend beeinflußt werden. Können sie ihren Kindern die Sicherheit friedlichen Wohnens, der staatlichen und sozialen Gleichberechtigung mit auf den Lebensweg geben, dann werden sie auch in gewissem Umfang zu ihrer alten Tradition des Kinderreichtums zurückfinden.

Das deutsche Volk hat aber wahrlich keine Ursache, ein Volkselement zurückzustoßen und zu unterdrücken, das nichts weiter verlangt, als in Reih und Glied mit allen anderen am Wiederaufbau des Vaterlandes mitschaffen zu dürfen.

Welt-Echo

Verband der deutschen Jugendvereine. Der am 9, Maj d. J. (Himmelfahrtstag) im Hotel "Russischer Hof" (Friedrichsbahnhof) Berlin N.W. 7, Georgenstraße 21-22, vormittags 9.30 Uhr, stattfindenden erweiterten Vorstandssitzung (Vertreterversammlung) des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands liegt folgende Tagesordnung zugrunde: 1. Verständigungsgemeinschaft.
2. Die Wanderfrage. 3. Gemeinde und Jugendvereine. 4. Jugendheime. 5. Das religiöse Bedürfnis der jüdischen Jugend. 6. Jugendpflege, Bildung von Gruppen Jugendlicher. 7. Verkehr mit den jüdischen Soldaten. 8. Rückkehr der jüdischen Krieger. Übergang in die Friedensverhältnisse. 9. Tätigkeit der weiblichen Jugend. 10. Bezirksverbände. 11. Neuaufnahmen. 12. Verschiedenes.

Der englische König und der Zionismus. Das "Jüdische Korrespondenzbureau" im Haag erfährt aus London, daß die Audienz von Professor Weizmann am Tage der Abreise der Palästinakommission stattfand. Der König diskutierte 35 Minuten lang die jüdisch-nationale Sache in ihren verschiedenen Anblicken. Der König zeigte eine genaue Kenntnis und ein großes Interesse für den jüdischen Nationalismus und die Aufgabe der Kommission. Der König hat im Laufe der Verhandlungen, die zur historischen Erklärung führten, der jüdischen Frage gründliche Studien gewidmet. "Palestine", das Organ des englischen Palästinakomitees schreibt: "Die Audienz ist das Symbol und die Besieglung der hohen moralischen und politischen Bedeutung, welche die englische Regierung der Wiedererrichtung der jüdischen Heimstätte zuschreibt.

Die englisch-zionistische Kommission in Palästina. Am 6. April traf die zionistische Kommission unter Führung Dr. Weizmanns in Jaffa ein und wurde von Vertretern aller dortigen Vereine und Organisationen herzlich begrüßt. Dr. Weizmann hielt eine enthusiastisch aufgenommene Ansprache in hebräischer Sprache. Die Kommission wurde vom Militärgouverneur empfangen, der seine Sympathie für den Zionismus ausdrückte.

Am 10. April traf die Kommission in Jerusalem ein, wo sie vom Militärgouverneur Oberst Storres und Vertretern der Jerusalemer Stadtverwaltung, darunter dem Mufti und dem Bürgermeister, ferner von dem griechischen Archimandriten und anderen Notabeln begrüßt wurde. Am folgenden Tage, der als jüdischer Feiertag erklärt wurde, fand eine große Demonstration auf dem Skopusberg statt, wo die künftige jüdische Universität errichtet werden soll. Nach mehreren Begrüßungsansprachen nahm Dr. Weizmann das Wort und erklärte in hebräischer Sprache seine feste Überzeugung, daß von dieser Stätte eine neue sittliche Kraft ausgehen werde, die das ganze jüdische Volk heben würde. Dann sprach er seine Dankbarkeit für die englische Regierungserklärung zugunsten des Zionismus aus.

208

成地 照 智

State Visited

beliefe, wer

Line agencia

in little Res 1

the in Person

il bear le de

interest for

Viscos Abel

Car it here

the letter be

Im Namen der englischen Regierung antwortete Major Ormsby Gors. Er führte aus, daß nur von dem jüdischen Volk ein freies und glückliches Palästina aufgebaut werden könnte. Das jüdische Volk werde mit allen anderen Völkergruppen harmonisch zusammenarbeiten.

Die Kommission beabsichtigt demnächst in Jerusalem und Jaffa eigene Büros zu eröffnen.

Abendmahlwein und Kidduschwein. Unter dieser Überschrift weist das "Hamburger Israelit. Wochenblatt" darauf hin, daß in dem neuen Weinsteuergesetz wohl Abendmahl-, Kommunion- und Meßwein, nicht aber Kidduschwein von der Steuer befreit ist, worin eine Benachteiligung der jüdischen Konfession gegenüber der katholischen und der protestantischen liegt.

Ein Organisationsaufruf der polnischen Rabbiner, den diese kürzlich erlassen haben, hat, nach dem "Jüdischen Wort", folgende Ziele: die geplante Organisation soll einerseits die Aufsicht über alle religiösen Angelegenheiten und Inter-essen des orthodoxen Judentums führen, andererseits eine gemeinschaftliche Arbeit zugunsten der Niederlassung in Palästina treiben. In eindringlicher Weise werden die frommen Juden zum Anschluß an den orthodoxen Verband aufgefordert. Bezüglich der Palästina-Arbeit wird betont, daß die Sorge für die Niederlassung in Palästina die Pflicht eines jeden ehrlich denkenden Juden sei.

Die Juden im Staatsrat. Bei den nun erfolgten Wahlen für den polnischen Staatsrat wurden die folgenden Juden als Vertreter des polnischen Judentums ernannt: Joseph Natanson, Boleslaw Eiger (orthodox), Pfeffer und Joel Wegmeister (orthodox). Wenn man bedenkt, daß Natanson neulich seine Kinder hat taufen lassen und bei Wegmeister in der Verwaltung von Gemeindegeldern einige dunkle Dinge geschehen sind, versteht man, in welchen Händen die Vertretung der polnischen Juden fortab liegt. Es erscheint unfaßbar, wie die bekannten Drahtzieher der Orthodoxie in Polen es wagen konnten, den Juden einen Vertreter wie Wegmeister zu delegieren!

Die Ernennung eines Ministers für polnische und jüdische Angelegenheiten in der Ukraine. Die

Zentralrada bestätigte auf Antrag des Ministerpräsidenten Holubowytsch den bekannten Politiker Lackyi (Pseudonym Bertoldi) zum Minister für jüdische Angelegenheiten. Diese beiden Ernen-nungen sind ein Beweis für die Wahrung der Autonomie der nationalen Minderheiten in der Ukraine und dürften das Verhältnis der Juden und Polen zu der Volksrepublik auf das günstigste beeinflussen.

Das Ansiedelungsrecht der polnischen Juden, Nach polnischen Blättern wird das polnische Landwirtschaftsministerium in einer der ersten Sitzungen des Staatsrats ein Gesetz einbringen, nach dem Juden das Recht erhalten auf Bauerngrundstücken ansässig zu werden.

Die Juden an der Warschauer Universität. Laut offizieller Statistik der Warschauer Universität waren im ersten Jahre der im Kriege neugegründeten polnischen Universität in Warschau (1915/16) 50,4 Prozent der Studenten Juden, im Jahre 1916/17 war der Prozentsatz der jüdischen Studenten 46,7 und im letzten Jahre 1917/18 45,8 Pro-

Bei der Immatrikulation haben im ersten Jahre als ihre Muttersprache angegeben: polnisch 865 Studenten, jidisch 114, hebräisch 55; im zweiten Jahre: polnisch 1430, jidisch 53, hebräisch 134; im letzten Jahre: polnisch 2027, jidisch 109, hebräisch 78 Studenten.

Das Schicksal der beßarabischen Juden. Beim "Kopenhagener Bureau der Zionistischen Organisation" sind Briefe und Telegramme angesehener iüdischer Persönlichkeiten und Organisationen aus verschiedenen Ländern eingegangen, die anläßlich des bevorstehenden Anschlusses Beßarabiens an Rumänien die öffentliche Aufmerksamkeit auf die beßarabische Judenfrage lenken.

Es handelt sich um eine Bevölkerung von 300 000 Seelen, die heute im Besitz vollständiger bürgerlicher und politischer Gleichberechtigung ist und deren Entrechtung beim Anschluß Beßarabiens an Rumänien trotz aller in den letzten Tagen laut gewordenen Meldungen über die bevorstehende



ng der Am

der Ukrain n und Polei tigste been

schen Judea

Inische Law

ersten % ibringen, nei Bauerngron

ilversität 🕼

er Universit

ege newcern

schau (1913)

en, in li-

m ersten lin

t: polnisch if 55; im zwe

bräisch ist i 109, hebrie

n Juden. dischen On

me angesel

ganisatione

gen, die 2

ses Belare

merksamkel!

rung von 3

tändiger bin

chtigung st a BeBarahan

tzten Tare

ie bevorstele

ken.

Proklamation der Gleichberechtigung der rumänischen Juden befürchtet wird.

Die jüdische Öffentlichkeit in allen Ländern erwartet baldige offene Aufklärung in der Frage der Gleichberechtigung der rumänischen Juden, ebenso wie die unbedingte Zusicherung der Aufrecht-erhaltung der Gleichberechtigung der beßarabischen Juden.

Ausschluß der galizischen Studenten. Die Wiener Universitätsbehörde hat verfügt, daß mit Rücksicht auf die zahlreichen militärischen Studienurlaube und den dadurch verursachten Platzmangel die Studenten aus Galizien von der medizinischen Fakultät ausgeschlossen werden. Diese Maßregel wird vielfach als direkt gegen die jüdisch-galizischen Studenten zielend aufgefaßt, deren Ausschluß von der Wiener Universität ja schon vor dem Kriege von verschiedenen Seiten gefordert wurde.

Gemeinden- u. Vereins-Echo

(Unsere Leser sind zur Einsendung von Mittellungen aus Ge-meinden und Vereinen und von Personalnachrichten, die In diesen Spalten gerne Aufnahme finden, höflichst eingeladen.)

Personalien.

Der geschätzte Mitarbeiter unseres Blattes, Dr. Felix A. Theilhaber, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen: dem Vizefeldwebel Flieger Simon Pinczower in Beuthen, Leutnant der Reserve Karl Wolff in Ludwigshafen, Stabsarzt Dr. Leo Cohn in Schönlanke, Leutnant der Reserve Edgar Bormaß in Wiesbaden, Gefreiter Max Wertheimer in Mannheim, Leutnant der Reserve Otto Metzger in Nürnberg, Leutnant der Reserve Felix Heymann in Köln a. Rh., Oberarzt Dr. Arnold Loevy in Graudenz, Bootsmannsmaat Max Haller in Lübben i. Lausitz und Dr. Alfred Hanau in Straßburg i. Els.

Der Oberleutnant Alfred Priester wurde zum k, b. Hauptmann der Reserve in einem Jäger-Bat. befördert.

Der Leutnant Stephan Kühn wurde zum k. b. Oberleutnant der Reserve bei einem Inf.-Regt. befördert.

Zu k. b. Leutnants der Reserve wurden ernannt die Vizefeldwebel Max Berwanger in München beim Train, Adolf Böhm, Ludwig Weinberger, Ludwig Weis, Jakob Kaufmann, Joseph Rosenberger, Sigmund Wassermann, Karl Jonas und Fritz Helbing. Alle in einem Inf.-Regt. Max Strauß, Philipp Kraus, Ernst Gensheimer, Wilh. Hirschmann, Hermann Caminer, alle in der Feld-Art. Max Bauer, Rudolf Winzheimer und Martin Weilheimer (Nürnberg), alle im Train.

Der Stabsarzt Dr. Heinrich Scharff (Hof) wurde zum k. b. Oberstabsarzt der Reserve befördert.

Die Oberärzte Dr. Walter Levy und Dr. James Lippmann wurden zu k. b. Stabsärzten der Reserve befördert.

Der Hilfsarzt Dr. Fritz Waitzfelder in München wurde zum k. b. Assistenzarzt der Reserve befördert.

Zu k. b. Feldhilfsärzten wurden befördert die Unterärzte Karl Buff, Eugen Wassermann, Martin Lazarus, Fritz und Julius Neuberger.

Die Apotheker Dr. Julius Schwab (Nürnberg) und Otto Hirsch (Bayreuth) wurden zu k. b. Oberapothekern befördert.

Der k. b. Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern wurde verliehen den k. b. Leutnants der Reserve Karl Auerbach, Ernst Jaffe, Jakob Struntz, Anton Oppenheimer, Albert Lang. Wilhelm Bach, Ludwig Binswanger und den k. b. Oberärzten Dr. Siegmund Friedlein und Dr. Phil.

Nürnberg. Der Film Nürnberg. Der Film "Das jüdische Leben in Palästina" gelangte am Sonn-tag, den 7. April in einer Sondervorstellung zur Vorführung. Ein bei den Nürnberger Verhältnissen auffallend starker Besuch zeigte, daß für jüdische Gegenwartsfragen das regste Interesse vorhanden ist. An 1200 Personen füllten das Theater und lauschten interessevoll den Ausführungen, mit welchen Herr Professor Dr. Heinrich Löwe den Film begleitete. Daß das ersprießliche Wirken des National-Fonds im Bezug auf die Palästina-Kolonisation von den Zuhörern warm empfunden wurde, bewies auch, daß ein kurzer Hinweis des Vortragenden auf den Friedensscheck genügte, unseren Freunden zu ermöglichen, Zeichnungen auf einige 1000 Mark zu bekommen. Die Presse, die bei der Veranstaltung anwesend war, besprach diese gleichfalls äußerst günstig. Mit Rücksicht darauf daß zahlreiche Einlaßsuchende wegen Überfüllung des Theaters der Veranstaltung nicht beiwohnen konnten, wird diese voraussichtlich Anfangs Mai wiederholt werden.

Ölbaumspende. Bei der Hochzeit von Frl. Tini Spielmann mit Herrn cand. med. Levinger wurden auf den Namen des lieben Hochzeitpaares 6 Ölbäume für den Herzlwald gestiftet. 30 Mk.

Nationalfondsspende. Jizchok Neuwirth, München, grüßt Familie Grünewald in Okarben (Oberhessen) und dankt für freundliche Aufnahme. M. 3.—.

Nationalfondsspende. Mosche Königsberg, München, dankt der Familie Grünewald, Okarben, innigst für die herzliche Gastfreundschaft und grüßt sie bestens. M. 3.-.

Nationalfondsspende. Bei der Hochzeit des Frl. Tini Spielmann mit Herrn cand, med. Levinger gesammelt 12 Mk.

Goldenes Buch. Jüdischer Wanderbund "Blau-Weiß": Geschwister Fränkel danken Hans Altertum. M. 3 .--.

Königl. bayer. Lotterieeinnahme der Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

A. Ustermaier, München

Promenadepl. 12/I, Eing. durch d. Zigarrengeschäft Beginn der 11. (237.) Lotterie mit Ziehung I. Klasse am 8. u
9. Januar 1918, 2. Klasse am 12. u. 13. Februar 1913, 3. Klasse
am 12. u. 13. März 1918, 4. Klasse am 9. u. 10. April 1918,
5. Klasse (Haupt- und Schlußziehung) beginnt am 7. Mai und
endet am 3. Juni 1918.

Loca in großen Busurahl glote vannettin

Lose in großer Auswahl Siels vorrälig.
Preis für die 1. Klasse: für 1/8 1/4 1/2 1/1

Bei den folgenden Klassen sind die Vorklassen

stets nachzubezahlen.

Anzeigen-Echo (In dieser Abtellung finden voranzeigen der Vereine auch ausserhalb Münchens kosten lose Aufnahme.)

Verein Bne Jehuda. Sonntag, den 4. Mai, abends 8.30 Uhr im Augustinerbräu, Neuhauserstr. 16/1, liest Herr Alexander Eliasberg "Die Geschichte des jüdischen Sklaven" von Max Skell. Gäste willkommen. Voranzeige: Samstag, den 11. Mai, Gedächtnisseier für Borochow, den verstorbenen Philologen.

Jüdischer Wanderbund "Blau-Weiß". Da der Fahrplan noch nicht ausgegeben ist, werden die Fahrten bis zum 15. Mai nur im "Echo" bekannt gegeben. 1. Zug: 8 Uhr Starnbergerbahnhof. 50 Pfg. 2. Zug: 8 Uhr Bogenhauserbrücke. 5 Pfg.; nachmittags 3.30 Uhr Elternnachmittag. 3. Zug: nachmittags 3.30 Uhr Elternnachmittag. 1. Gruppe: 8 Uhr Isartalbahnhof. Isartal fünfzig Pfennig. 2. Gruppe: 9.30 Uhr Isartalbahnhof. Zur Ruine; 5 Pfg. 3. Gruppe: 8.30 Uhr Isartalbahnhof Starnberg. 1.60 M.

Jüdischer Turn- und Sport-Verein München. Sonntag, den 5. Mai d. J., Tagesausflug. Treffpunkt präzis 6 Uhr Hauptbahnhof unter der großen Uhr. Wanderung von Herrsching über Andechs, Pöcking nach Starnberg. Liederbücher mitbringen.

Bekanntmachung.

Betrifft rituellen Käse.

Zucker- und Lungenleidende sowie stillende Mütter können gegen Einsendung einer ärztlichen Bescheinigung einmalig 1 bis 2 Pfund vollfetten Holländer-Käse erhalten.

Der Antragsteller hat die schriftliche Versicherung "auf Pflicht und Gewissen" abzugeben, daß er anderen als rituellen Käse aus religiösen Gründen nicht genießt.

Der Preis des Käses beträgt 4 Mark für das

Berlin W. 8, den 29. April 1918. Friedrichstr. 167/8.

Kriegskommission für rituelle Lebensmittel G. m. b. G.

Freirich.

Blank.

brains an Webs

Villes Leseinstilt NAME AND



(Tierpark Hellabrunn)

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abenda 7 Uhr.

DRESDNER BANK

Aktiva

Bilanz per 31. Dezember 1917.

Passiva.

habén bei Noten- und Abrechnungsbanken . 302 100 913.80 Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 1 200 123 743.40 Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	ARTIVAL	
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Gut-	
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten		
des Reichs und der Bundesstaaten	Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	1 200 123 743.40
des Reichs und der Bundesstaaten	a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	
) eigene Zichungen) Solawechs. d. Kunden an die Order d. Bank — Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht-od. Lagerscheine 8716506.20 b) durch andere Sicherheiten 353301.85 Eigene Wertpapiere Anleihen u. verz. Schatzanw. des Reichs und der Bundesstaaten b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken be- leihbare Wertpapiere 200 081 401.70 211 784 603.81 16 207 700.25 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.17 81 178 929.18 81 177 929.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88	des Reichs und der Bundesstaaten	
) eigene Zichungen) Solawechs. d. Kunden an die Order d. Bank — Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht-od. Lagerscheine 8716506.20 b) durch andere Sicherheiten 353301.85 Eigene Wertpapiere Anleihen u. verz. Schatzanw. des Reichs und der Bundesstaaten b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken be- leihbare Wertpapiere 200 081 401.70 211 784 603.81 16 207 700.25 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.16 81 177 929.17 81 178 929.17 81 178 929.18 81 177 929.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88 91 179 920.18 91 178 4 603.88	b) eigene Akzepte	
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht-od. Lagerscheine 8716506.20 b) durch andere Sicherheiten a) Anleihen u. verz. Schatzanw. des Reichs und der Bundesstaaten b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken eleibbare Wertpapiere c) sonst. börsengäng. Wertpapiere d) sonstige Wertpapiere d) sonstige Wertpapiere d) sonstige bet der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken be- leibbare Wertpapiere d) sonstige Wertpapiere d) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken be- leibbare Wertpapiere d) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken be- leibbare Wertpapiere d) sonstige Serberts- schuldner in laufender Rechaung a) gedeckte d) sonstige Immobilien d) sie 63 791 925.03 d) 41 508 820.9 d) 41 508 820.9 d) 423 8 de 6423 8 d	c) eigene Ziehungen	
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht-od. Lagerscheine 8716506.20 a) durch andere Sicherheiten . 353301.85 Eigene Wertpapiere	d) Solawechs. d. Kunden an die Order d. Bank	
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt ald durch andere Sicherheiten	Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen .	230 081 401.70
papiere Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht-od. Lagerscheine 8716506.20 a) durch andere Sicherheiten . 353301.85 Eigene Wertpapiere . 353301.85 Eigene Wertpapiere . 47382589.65 b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleibbare Wertpapiere . 7026530.80 c) sonst je Wertpapiere . 6562237 68791 925.01 d) sonstige Wertpapiere . 6662237 68791 925.01 Schuldner in laufender Rechnung . 1020000000000000000000000000000000000	Reports und Lombards gegen börsengängige Wert-	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht-od. Lagerscheine 8716506.20 b) durch andere Sicherheiten . 353301.85 Eligne Wertpapiere		211 784 603,35
davon am Bilanztage gedeckt a) durch Waren, Fracht- od. Lagerscheine 8716506,20 b) durch andere Sicherheiten	Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	16 207 700 25
a) durch Waren, Frachi-od. Lagerscheine 8716506.20 b) durch andere Sicherheiten	davon am Bilanztage gedeckt	
b) durch andere Sicherheiten . 353301.85 Eigene Wertpapiere	a) durch Waren, Fracht-od, Lagerscheine 8716506.20	
a) Anleihen u. verz. Schatzanw. des der Bundesstaaten) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	b) durch andere Sicherheiten . 353301.85	
a) Anleihen u. verz. Schatzanw. des der Bundesstaaten) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	Figene Wertnepiere	81 177 929.15
der Bundesstaaten . 47382589.65 b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleibbare Wertpapiere	a) Anleihen u verz Schatzanw des Reichs und	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleibare Wertpapiere		
Anderen Zentralnotenbanken Peleihbare Wertpapiere 7026530.80 20206571.70 6562237. 6562237. 6562237. 6562237. 63 791 925.01		
leibare Wertpapiere	anderen Zentralnotenbanken be-	
c) sonst. börsengång. Wertpapiere 20200571.70 d6562237.— Konsortialbeteiligungen	leibbare Wertnapiere 7026530.80	
3 54 973 959. —	c) sonst. börsengang, Wertpapiere 20206571.70	
Konsortialbeteiligungen Dauernde Beteilig. b. and. Banken u. Bankfirmen Schuldner in laufender Rechnung. a) gedeckte	d) sonstige Wertpapiere 6562237	
Baukerium Batelijg. b. and. Bankeri u. Bankfirmen 58 791 925.01		KA 972 959
1176 314 442 58 1176 314 4	Devende Parailie h and Ranker it Rankfirmen	
a) gedeckte	Schuldner in leufender Rechnung	1 176 314 442 55
b) ungedeckte	700100077 10	1110 011 115,00
ausserdem Aval- und Bürgschafts- schuldner . 193203973.75 Bankgebäude	b) ungredeckte 453905785.45	
Schuldner		
Bankgebäude 41 508 820.9 Sonstige Immobilien 3 516 559.9 Mobilien-Konto 496 423.8 Pensions-Fonds-Effekten-Konto 4 890 250.9 Effekten-Konto d. König-Friedrich-August-Stiftung 100 091.9 Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung 146 850 Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London 19 293 498.1		
Sonstige Immobilien 3 816 559.9 Mobilien-Konto 496 423.8 Pensions-Fonds-Effekten-Konto 4890 250.9 Effekten-Konto d. König-Friedrich-August-Stiftung 100 091.9 Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung 146 850.— Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London 19 293 498.1	Schuldner	41 509 990 00
Mobilien-Konto 496 428.8 Pensions-Fonds-Effekten-Konto 490 250.9 Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung 146 850.— Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London 19 293 498.1	Bankgebaude	
Pensions-Fonds-Effekten-Konto 4890 250.9 Effekten-Konto d. König-Friedrich-August-Stiftung 100 091.9 Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung 146 850.— Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London 19 293 498.1	Mobilion Vanta	
Effekten-Konto d. König-Friedrich-August-Stiftung Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London	Paraless Fonds Effekten Vonto	
Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung . 146 850 Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London 19 293 498.1	Effection Vanta d Vänig Friedrich August Stiftung	100 091 95
Saldo der Zentrale und auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London . 19 293 498,1	Effekten Konto der Cenra Arnetsedt-Stiftung	146 850
mit unserer Niederlassung in London 19 293 498.1	Saldo des Zentrale und auswärtigen Ahteilungen	
	mit uneeres Niederlassung in London	19 293 498 10

Aktien-Kapital-Konto	. 260 000 000
	E4 000 000
Rücklage A	
	1 924 500.
Talonsteuer-Rücklage-Konto	. 1 324 300.
Gläubiger	40 0FF 000
a) Nostroverpflichtungen	. 18 875 982.—
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benu	itzte
Kredite	. 1 443 435.30
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirme	n . 212 322 328.60
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .	. 1 034 619 745
1. innerhalb sieben Tagen fällig . 45956406	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten	
	5 60
fällig	
	100 000 000
e) sonstige Gläubiger	. 1 680 428 769.10
1. innerhalb sieben Tagen fällig . 88547560	0.15
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten	
fällig 60278087	6.55
3. nach drei Monaten fällig 19217229	
	75 524 262.55
Akzepte und Schecks	
a) Akzepte 6797435	
b) noch nicht eingelöste Schecks . 754991	1.40
Ausserdem	
Aval- u. Bürgschaftsverpflichtung 19320397	19.75
P! 7: 1	0.10
davon für Rechnung Dritter . —	
Weitengegeberg Calamater	
Weitergegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank —	
Runden an die Order der Bank -	
Nuclear V	327 594.—
Dividenden-Konto	4 946 609.65
Pensions-Fonds-Konto	116 848.50
König-Friedrich-August-Stiftung	110 845.00
Georg-Arnstaedt-Stiftung.	151 631.85
Reingewinn	36 127 407.40
The second secon	

Mk. 3 406 809 113.95

Dresden, den 31. Dezember 1917.

DRESDNER BANK.
E. Gutmann. Nathan. Jüdell. Herbert M. Gutmann. Hrdina. Kleemann.

THE SILE संग्रहत है।

2 Piusi ve

iche Versei

eligiösen Orn

Mark lift to

Lebensmitte

Blank

s 9 Uhr bis sin

H05.5

18481.Ti

1856.55 1888.41

74351.13 4/911.40

100 300.15

■ Ohne Seifenmarken! ■ erhalten Sie mein längft bewährtes Studwafchmittel

Kriegsamtlich geprüft und genehmigt! Sergestellt aus nur erstliassigen, waschfordernden Bestandeteiten, leicht schäumend, wäscht und reinigt wie echte Seise. Kein Lehm, Sand u. Glasprodukt. Ständige Nachdestellungen und Anerkennungen von Lazaretten, Entstudigen Nachdestellungen und Anerkennungen von Lazaretten, Entsterwaltungen und titl. Derrschaften. – 50 St. 11 Mt. 100 St. 21 Mt. mit Berpachung. Berjand nur der Nachnahme.

Musserenkäufer und Wasschanktalen hohen Kabatt. Alleiniger Fabrisant: Hans Kugler, München, Seisensabrik, Herrnstr. 6. Teles. 25784.

Albert Diederich Tapezier und Dekorateur

München, Türkenftr. 60 (früher Abalbertftr.) Fernsprecher 22261

Uebernahme von Wohnungseinrichtungen, Unfertigung fämtlicher Polftermöbel und aller einschlägiger Arbeiten

M. Gmaehle'sche Leihbib

(Inhaber: E. & M. Kraus)

gegr. 1810 Theatinerstraffe 49, Entresol gegr. 1810 Größtes Leseinstitut Münchens

(60 000 Bände)

Sämtliche Novitäten belletristischen und wissenschaftlichen Inhalts in deutsch, französisch, englisch und italienisch.

Operntexte leihweise — Stadt- u. Landabonnement Theatinerstraße 49, Entresol (Korsethaus Lewandowski.

Kauft bei den Inserenten des Jüdischen Echos

Dentist Strobel

früher über 7 Jahre bei Herrn Hof-Zah Dr. med. Brubacher tätig

Luitpoldstraße 8

Ecke Prielmayerstr.

gegenüber Warenhaus Tietz.

Konservierung kranker Zähne und Wurzeln. Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Ganze Gebisse. Erstklassige Ausführung. mit den neuesten schmerzlosen Mitteln. Telephonische Nr. 53611. Anmeldung erwünscht. Sprechzeit nur Werktags von 2-6 Uhr.

1918 Wochenkalender 5678					
	Mai	Ijar	Bemerkung		
Sonntag	5	23			
Montag	6	24			
Dienstag	7	25			
Mittwoch	8	26			
Donnerstag	9	27			
Freitag	10	28			
Samstag	11	29	Complete A S		

Moderne

in gediegener preiswerter Ausführung

Schüssel's Küchen- und Wirt-schaft - Einrichtungs - Magazin

München Kaufingerstr.9 Passage Schüssel

werden Hühneraugen, wachsene Nägel, Warzen, Mutter-male, braune und schwarze, male, braune und schwarze, schmerzlos beseitigt. 26 jährige Tätigkeit an hiesigem Orte.

Fr. B. ZINNDORF, 9 1.

Sprechzeit von 10 bis 4 Uhr wochentags. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hand schriftdeutung

10 Zeilen mit Tinte geschrieben und Geburts-datum Mk. 2.00 per Nachnahme. Gebe auch Unterricht in Graphologie

Therese Hilsenbeck, Tattenbachstraße 5/I. Flügelbau.



übernimmt Schreibarbeiten und übernimmt Schreibarbeiten und Vervielfältigungen jeder Art, tadell. u. schnellste Ausführung. Eigene Diktate-Zimmer. Stenogramm-Oliktate, sowie fremdsprach. Uebersetzungen. Uebernahme ganzer Werke, Theaterstücke usw. Billig. Berechnung. Strengste Diskret. Manuskripte werden unt. Verschluß abgeholt. Neuhauserstrasse 21/1. Kaffee Fürstenhof (Lift). Teleph. 55144

Bankgeschäft EY& Co. Bankgeschäft
München, Residenzstraße 3 (Eingang Hofgraben) Tel. 27946

Erledigung aller ins Bankfach einschlägigen Geschäfte

Allbert & Lindner/München

Prielmagerstraße 14

Baud- und Ruchengerate - Komplette Rucheneinrichtungen "REX", Frifchhaltunge - Apparate und Glafer Haushaltungemafchinen - Rleinmöbel

Landwirtschaftliche Geräte * Eisenwaren * Bertzeuge für alle Gewerbe

Dampfwaschanstalt

Kreittmayrstraße

Burgstraße 11 Annahme- Schrenkstraße 7 Schellingstr. 52-Ecke Barerstr. Schommerstr. 14b, Hotel Pfälzerhof Heideckstr. 12 - Ecke Trivastr. Landsbergerstraße 59.

Fürstenstr. 8 - Ecke Lotzbeckstr. Hackenstraße 5

Stenographie, Maschinenschreiben!



Flotte, geläuf. Handschrift, Rund-, Lackschrift etc. erlernt nan unter Garantie bei

W.Arnim Kalligraph u. Sonnenstrasse 27/3.

Prosp. geg. 15-Pfg.-Marke. Damen separ. Unübertr. Unterrichtserfolge.

das Fahrzeug der vornehmen Welt

General-Vertretung für Bayern südlich der Donau:

von Mautner, München

Schützenstr.1a (Kontorhaus Imperial)

Jede Dame, welche künstl. Haarersatz bedarf, besichtige mein großes arbeiten von nur deutschem Haar. Das vor dem Kriege nur im Großen geführte Haargeschäft unterstelle ich dem Kleinverkauf. — Zugleich übernehme ich Anfertigung neuer und Umarbeitung getragener Arbeiten.

Frau Marie Hesse Burgstr. 6/I lks. Kein Laden.

München

Israel. Töchterpensionat Frau Apotheker Rothschild Ww

Elektrolyt Georg Hirth Energiesteigernd

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.); Tablettenform (zu 0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). - Literatur kostenfrei. - Hauptvertrieb und Fabrikation;

Ludwigs-Apotheke München Neuhauserstr. 8.



Photo = Spezial=

Grofies Cager in Tafchen= apparaten fürs Feld, Films, Platten, Papieren usw.

Carl Bodensteiner München, Karlsplatz 17 Telephon 52443 (Sonnenapotheke)

München, Rosenstr. 7/2

Sprechst. 8—I2 u, 2—6 Uhr Sonn- u, Felertag 9—I2 Uhr FERNSPRECHER 27446

Verantwortlich für die Redaktion: Helene Hanna Cohn, Heppenheim a. d. B.; für den Anzeigenteil; H. W. Stöhr, München. Druck und Verlag: B. Heller, Buchdruckerei, München, Herzog Maxstraße 4.